

Vermerk des niederländischen Botschaftsattachés in Rom (3. Februar 1951)

Legende: Am 3. Februar 1951 verfasst die niederländische Botschaft in Rom einen Vermerk über die Reaktionen der italienischen Öffentlichkeit auf den Schumanplan.

Quelle: Internationaal Instituut voor Sociale Geschiedenis, Amsterdam. NVV - J.G. van Wouwe 1945-1973. Stukken betreffende Europese en internationale organisaties. Stukken betr. het Schuman Plan. 1950-1954. Diverse commissie. 1950-1952, 106.

Urheberrecht: (c) Übersetzung CVCE.EU by UNI.LU

Sämtliche Rechte auf Nachdruck, öffentliche Verbreitung, Anpassung (Stoffrechte), Vertrieb oder Weiterverbreitung über Internet, interne Netzwerke oder sonstige Medien für alle Länder strikt vorbehalten. Bitte beachten Sie den rechtlichen Hinweis und die Nutzungsbedingungen der Website.

URL:

http://www.cvce.eu/obj/vermerk_des_niederlandischen_botschaftsattachés_in_rom_3_februar_1951-de-c3cd1e4c-c289-437c-a81a-54e0f7496e19.html



Publication date: 05/07/2016

Öffentliche Meinung zum Schuman-Plan – Italien

(Bericht des niederländischen Gesandten in Rom)

Selbstverständlich gab der Schuman-Plan seinerzeit bei seiner Bekanntmachung Anlass zu den unterschiedlichsten Kommentaren. Danach flaute das Interesse, wie es in der Presse zum Ausdruck kam, jedoch ab und schwand schließlich vollends. Von einer wirklich fundierten öffentlichen Meinung in Italien zu dem Plan kann man eigentlich nicht sprechen. Ich kann aber kurz umreißen, welche Haltung bestimmte politische und andere Gruppierungen damals vertraten.

Die Christdemokraten zeigten von Anfang starke Unterstützung für den Plan. Der Grund dafür liegt meines Erachtens in dem Zusammengehörigkeitsgefühl, dem Streben nach Annäherung an die französischen und deutschen Katholiken, d.h. Schuman und die französische MRP sowie Adenauer und dessen Anhänger.

Aus anderen Gründen befürworteten auch die in der italienischen Regierung vertretenen Sozialisten (Saragat) und die Liberalen den Schuman-Plan.

Die Opposition, d.h. die Kommunisten und die Pro-Kommunisten, lehnte den Plan aus politischen Gründen ab.

Ebenfalls gegen den Plan – und das ist wichtig – waren die in dem Arbeitgeberverband Confindustria zusammengeschlossenen Industriellen. Obwohl sich in diesen Reihen viele Liberale befinden, überwog das Privatinteresse. Die Industriellen hatten Bedenken, dass der Plan die Planwirtschaft stärken und die Privatinitiative einschränken würde. Ferner richten sich die Bedenken gegen die Bestimmungen zur Verhinderung von Kartellbildungen. Der Widerstand äußert sich vor allem gegen den Plan, wie er sich unter Einfluss Monnets entwickelt hat, oder, wie die Industriellen es ausdrücken: Sie sind für den Schuman-Plan, doch gegen den Monnet-Plan. Von einer „*Haute Autorité*“, wie der letztgenannte Politiker sie sich vorstellt, d.h. einer Behörde, die nicht nur die Aufsicht, sondern effektiv große Macht ausübt, wollen sie nichts wissen.

Ich habe erfahren, dass industrielle Gruppierungen aus Italien, Frankreich, Deutschland und Belgien (nicht aus den Niederlanden) vor Kurzem einen neuen Plan ausgearbeitet haben. Dessen Inhalt ist dem hiesigen Außenministerium jedoch noch nicht bekannt.

Die Haltung der Regierung kann wie folgt wiedergegeben werden: Sie ist für den Schuman-Plan, allerdings mit der Maßgabe, dass dieser sich nicht negativ auf die Eisen- und Stahlindustrie in Italien auswirkt, in der 18 000 Arbeiter beschäftigt sind. Daher drängt Italien auf die Aufnahme von Französisch-Nordafrika in den Schuman-Plan, bzw., falls dieses Gebiet nicht in den Plan einbezogen werden sollte, auf Garantien von Frankreich, dass die italienische Industrie ihre Rohstoffe zu denselben Preisen wie die Konkurrenten erwerben kann.

3. Februar 1951.